

Nachricht brachte, daß ihm ein Thronfolger geboren sei und ihm wie herkömmlich den Fuß dabei küßte, erhielt ein Geschenk von 50,000 Pfistern. Die Hebamme der Königin von England spitzt sich auf noch mehr, wenn ein Kronprinz wird.

Die Flöhe sind ihrer Freiheit und ihres Lebens nicht mehr sicher. Im Münchner Tagblatt bietet ein Flohbändiger für das Duzend guter Art 12 Kreuzer und wenn einer darunter ist, den man husten hört, 24 Kreuzer. Ein Engländer hat ein niedliches Flohfangmaschinchin erfunden, das als Putz am Hals getragen werden kann und welches die unwiderstehliche Gewalt besitzt, alle Flöhe an sich zu locken und vom Leben zum Tode zu befördern.

Napoleon wird nun bald seine ganze Generalität bei sich haben. Der Marschall Magdonald ist auch verschieden und feierlich beerdigt worden. Der König begegnete dem Trauerzug, ließ halten und nahm vor dem Sarge den Hut ab.

Den Versicherungen eines französischen Blattes nach schätzt man die Ausgaben, welche der Transport der Asche Napoleons von dem Landungsplatz an bis zum Hotel der Invaliden verursachen wird, auf mehrere Millionen Franken.

Am 25. September brach in Constantinopel eine Feuersbrunst aus und legte 200 Läden, 20 Wohnhäuser und die Synagoge der Juden in Asche.

Es giebt allerhand böse Krankheiten. In Darmstadt herrschen ruhrartige Krankheiten, die an die Cholera erinnern. In München richtet das Schleimfieber besonders unter der Jugend große Verheerung an.

In dem gegenwärtigen Jahre sind aus China nach Europa 39 Millionen Pfund Thee gebracht worden.

Dreißylbige Charade.

Die Erste ist nur dann von Werth,
Wenn's heißt: „Er hat's getroffen!“
Wenn du die Letzten fühlst, darfst du
Genesung wohl nicht hoffen.
Des Ganzen kunstgeübte Hand
Wird hochgerühmt von Land zu Land.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

**Bachnang.
Naturalien-Preise vom 4. Novbr. 1840.**

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 11 | 28 | — | — | — | — |
| „ Dinkel alter . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Dinkel neuer . . | 5 | 30 | 5 | 6 | 4 | 48 |
| „ Roggen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischtes . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Waizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber . . | 3 | 46 | 3 | 44 | 5 | 30 |
| „ Einkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Erbsen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen . . | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Wicken . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Ackerbohnen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Erbsirnen . . | — | — | — | — | — | — |

Brod = Taxe.

| | |
|---------------------------------------|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen-Brod | 18 kr. |
| Der Kreuzer-Weck soll wägen | 9 Loth. |

Fleisch = Taxe.

| | |
|--|-------|
| 1 Pfund Rindfleisch gemästetes | 3 kr. |
| — — Rindfleisch geringeres | 4 — |
| — — Kuhfleisch gemästetes | 5 — |
| — — Kuhfleisch geringeres | 3 — |
| — — Kalbfleisch | 7 — |
| — — Schweinefleisch | 9 — |
| — — Schweinefleisch abgezogen | 7 — |
| — — Hammelfleisch gemästetes | — |
| — — Hammelfleisch geringeres | — |

Heilbronner Frucht-Preise vom 31. Oktober.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10 | 30 | — | — | — | — |
| „ Dinkel . . | 4 | 55 | 4 | 43 | 4 | 24 |
| „ Roggen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Waizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 6 | 30 | 5 | 45 | 5 | 36 |
| „ Haber . . | 4 | — | 3 | 39 | 3 | 32 |



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 90. Dienstag den 10. November 1840.

(Schluß.)

Birkach liegt nahe an Hohenheim, Carl's liebstem Aufenthalte in seinen letzten Jahren; durch die Bemühungen Carl's stieg es innerhalb 50 Jahren von 100 auf 600 Einwohner. Es wurde eine Fabriksschule, — die erste ordentliche in Württemberg — da errichtet; und trotz aller Hindernissen, durch Carl's Beharrlichkeit erhalten.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

Bachnang. Die Schultheißenämter haben die auf den 20. v. M. verfallenen Berichte über merkwürdige Naturereignisse u. s. w., Murrthalbote von 1836 Nr. 78, bei Vermeidung eines Wartboten binnen 8 Tagen einzusenden.

Den 7. November 1840.

Oberamt.

Stoßmayer.

Bachnang. [Aufforderung, die Gefäll-Ablieferung betreffend.] Da nunmehr, an Martini, sehr viele Gefällablosungsschillinge und Pachtgelder verschiedener Art verfallen sind, so werden die sämtlichen Schultheißenämter des hiesigen Bezirks andurch aufgefordert, für deren Beitreibung und Ablieferung Sorge zu tragen, um nicht zu Executionsmaaßregeln schreiten zu müssen.

Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.

Bachnang. [Die Bezahlung herrschaftlicher Zehnd- und Gült-Früchte betreffend.] Da die Zehnd- und Gültfrüchten, welche nicht zum eigenen Bedarf erforderlich sind,

wie bisher nach den mittleren courfirenden Schrankenpreisen in Geld bezahlt werden dürfen, so wird dieses andurch mit deme öffentlich bekannt gemacht, daß zur Vornahme die Berechnung und die Terminbestimmung für die Zahlungsleistung, je an den Amtstagen, Mittwoch und Samstag, die erforderliche Verhandlung dahier statt finden könne. Sämtliche Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt zu machen.

Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.

Murrhardt. [Verpachtung des Schäferereiguts.] Das herrschaftliche Schäferereigut zu Murrhardt in

50 Mrg. 2 1/2 Brtl. 15 1/4 Rth.

bestehend, wird Freitags den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Sonne allborten von Georgii 1841 an, auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Damit sind die erforderlichen Stallungen etc., wie die Winterwaide im ehemaligen Klosteramte, und andere Nutzungen verbunden.

Die Liebhaber haben sich, mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, zu jener Zeit daselbst einzufinden.

Bachnang, den 8. November 1840.

K. Kameralamt.

Scheffold.

Oppenweiler. [Most-Verkauf.] Aus dem herrschaftlichen Keller dahier werden
 Mittwoch den 18. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 gegen 14 Eimer Zehentmost von unterzeichneter Stelle im Aufstreich verkauft.
 Den 7. November 1840.
 Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.

Heuten (sprach, Oberamts Badnang. [Schulhausbau-Accord.] Höherem Auftrag zufolge soll die hiesige Gemeinde bis ins künftige Frühjahr ihr wirkliches Schulhaus erweitern. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten an
 Maurerarbeit . . . 391 fl.
 Zimmerarbeit . . . 147 fl.
 Schreinerarbeit . . . 128 fl.
 Schlosserarbeit . . . 70 fl. 28 kr.
 Glaserarbeit . . . 63 fl. 20 kr.

zusammen 799 fl. 48 kr.

Zu dieser Accordsverhandlung ist Montag der 30. November d. J., als der Andreas-Feiertag, Mittags 12 Uhr bestimmt, wozu die Accordslustigen mit den erforderlichen Zeugnissen über Züchtigkeit und Vermögen versehen, auf die obige Zeit in das hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die betreffenden Handwerksleuten bekannt machen zu lassen.
 Den 9. November 1840.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Badnang. Der Unterzeichnete ist durch das bewährte Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse in wenigen Stunden von dieser Plage gänzlich befreit worden, und kann nicht umhin, dieß eben so wohlfeile als wirksame Mittel seinen Mitbürgern zu empfehlen.

S. F. Adolff.

Dasselbe ist à 12 kr. per Portion zu haben bei
 A. Kieckler, Apotheker.

Ludwigsburg. [Leiterwagen u. zu verkaufen.] Aus der Gantmasse des Bierbrauers Louis Umgelter dahier wird am
 Samstag den 14. November,
 Nachmittags 2 Uhr,
 gegen baare Bezahlung in dessen bisheriger Behausung in Aufstreich gebracht:

1 großer, vollständiger Leiterwagen, Anschlag 48 fl.
 1 großer Truhenkasten, Anschlag 2 fl. 42 kr. und circa 8 Centner vorjährigen Hopfen.
 Aus oberamtsgerichtlichem Auftrag, der Güterpfleger:
 D. A. G. B. Bentele.

Badnang. Rekrutirungs-Listen sind zu 30 kr. per Buch vorrätzig zu haben bei
 S. Berthold, Buchdrucker.

Des Mädchens Herz.

Mein Herz ist ein Garten, viel Blumen darin
 Von süßer Bedeutung, von freundlichem Sinn;
 Wie weiß und erfahren der Gärtner mag sein,
 Der konnte bestellen mein Gärtchen so fein!

Wie muß' er auch haben viel große Gewalt,
 Sonst wäre mein Gärtchen so bunt nicht gemalt,
 Er schickte die Sonne der Jugend hinein
 Mit goldenen Strahlen, die bringen Gedeih'n!

Schön'n Dank, großer Gärtner! jetzt nehm' ich's in Acht,
 Vor Schaden und Unkraut wird's Gärtchen bewacht;
 Nie soll mir's verheeren der Leidenschaft Sturm,
 Kein Hälmschen zernagen der Eigensucht Wurm.

Das Blümchen der Unschuld, so weiß und so rein,
 Das muß mir vor allen beschützt sein.
 Das holde der Freude blüht dichte dabei;
 Nichts soll mir sie trennen, die lieblichen zwei.

Das Blümchen, Bescheidenheit ist es genannt,
 Das blühet verborgen und oftmals verkannt.
 Doch, wohl wir! ich kenne es und liebt' es schon früh;
 O, schützendes Blümchen, verblühe mir nie!

Der Häuslichkeit Blume, ihr lohnender Berth,
 Ihr freundlicher Segen sei hoch mir geehrt!
 Mag tragen der Mann seine Thaten zur Schau,
 Am häuslichen Walten erkennt man die Frau.

Die Blume der Andacht, die pfleg' ich so gern,
 Sie ist mir zur Tugend ein leitender Stern;
 Ihr folgt mit Entzücken der gläubige Blick,
 Sie zeigt ihm im Himmel ihr ewiges Glück.

Die Blume der Freundschaft, ein kräftiger Stab,
 Ein schützender Hort über Leben und Grab;

Was immer mir Menschen und Schicksal gethan,
 Ihr Schmieg' ich vertrauend und sicher mich an.

Die schönste der Blumen, noch kenn' ich sie nicht,
 Die Blume der Liebe, ihr himmlisches Licht.
 Noch schläft's in der Knospe; — dann ist vollbracht,
 Wann hell mir durch Engel das Leben erwacht.

Dann alle, ihr Blumen, wie lieblich ihr blüht,
 Dann schlingt euch zum Kranze, der rings mich umzieht.
 Gleich schützenden Geistern geleitet mein Herz
 Durch Hallen der Freude, durch Nächte von Schmerz.

Amerikanische Bärtlichkeit.

Ein armer, aber junger, kräftiger und wohlgebildeter Engländer, der erst vor Kurzem gelandet war, reist durch Virginien und wird in dem Hause einer jungen, ledigen und schönen Plantagenbesitzerin aufgenommen. Diese junge Dame ist Eigenthümerin von 200 Acres Landes, eines Farmhauses, — Bretterhauses, — eines alten und vier junger männlicher Sklaven, welche letztere mit ihr aufgewachsen sind. Der junge englische Glücksjäger wird gut behandelt; er gefällt sich, findet seine junge Wirthin reizend, verliebt sich in sie und glaubt hier sein Glück zu gründen. Seine Wünsche werden gehört und das junge, unabhängige Mädchen giebt ihm die Hand. Er findet aber bald, daß er mit ihrer Hand nicht auch die Herrschaft über sie gewonnen hat. Sie gebietet nach wie vor in ihrem Hause unumschränkt und die Sklaven gehorchen nur ihr, wenn der Herr Gemahl auch Gegenbefehle giebt. Daraus entstehen bald ernstere Scenen. Der Herr Gemahl will den Gebieter spielen und droht nicht selten mit ernsthafter Züchtigung; aber alle solche Drohungen werden immer verlacht. Endlich vergiftet er sich so weit, daß er seiner Gattin eine Ohrfeige giebt.

Doch welchen traurigen Erfolg hat dieser Beweis seiner ehelichen Gewalt! Die junge, beleidigte, erzürnte Frau ruft ihre Sklaven zusammen, befiehlt ihnen, ihren Gatten zu entkleiden, an einen Thürpfosten zu binden und mit einer Pferdepeitsche weiblich auszuhauen. Während zwei dieß thun und dabei Gelegenheit haben, die raue Behandlung, welche sie zeither von ihrem Herrn hatten erdulden müssen, zu vergelten, befiehlt sie, ihre 6 Pferde zu satteln und zu zäumen, ihre Sachen aufzupacken, und reitet mit gefüllter

Brieftasche in Begleitung ihrer Sklaven davon, unbekümmert um den angebundenen und blutig geschlagenen Gemahl.

Umsonst sind seine Anstrengungen, sich los zu machen. Endlich wird er durch einen vorbeikommenden Reiter von seinen Banden befreit. Er schwört den Sklaven blutige Rache, denn er hofft auf die Rückkehr seiner Gattin, aber vergebens und er muß sich endlich damit trösten, im Besitze der schönen Plantage mit Vieh und Wirthschaftsgeräthen geblieben zu sein.

Doch auch dieser Trost soll ihm bald schwinden. Sein Rücken ist noch nicht geheilt, als ein naher Verwandter seiner Frau ankommt, eine von ihr ausgestellte, auf eine hohe Summe lautende Schulverschreibung vorzeigt und Zahlung fordert. Aber wie diese leisten? Die Brieftasche mit den Banknoten ist mit der theuern Gehälfte verschwunden und ihm selbst nur eine sehr unbedeutende Summe zurückgelassen worden. Die Plantage wird nun sofort in Beschlag genommen und da deren Werth nicht die Höhe der erborgten Summe erreicht, wird der Unglückliche ergriffen und in das Gefängniß gesetzt.

Er darf, da er noch nicht zwei Jahre im Lande ist, auf Benefiz, — Befreiung vom Gefängniß, — nicht Anspruch machen. Während er nun im Gefängnisse sitzt, kommt seine Gattin zurück, ordnet ihre Geschäfte, verschafft sich heimlich bedeutende Geldsummen und verschwindet für immer.

Lange muß der Arme die der Gattin gegebene Ohrfeige mit schwerem Gefängniß büßen, bis endlich das Herz des Gläubigers erweicht wird und er die Freiheit erhält.

Miscellen.

Ein reicher Engländer in Baden machte sich zeither um die Bauern der Umgegend sehr verdient; er lehrte sie nämlich das Champagnertrinken und war dort in einem Umkreise von vier Stunden die populärste Person. Er selbst ist Meister in dieser Kunst; seine gewöhnliche Anzahl, die er zu sich nimmt, sind 24 Flaschen. Wöchentlich ein paarmal fuhr er aufs Land, trieb alle Bauern, die er austreiben konnte, in einen Gasthof zusammen und ruhte nicht eher, bis sie sämmtlich, vom Champagner berauscht, zu Boden lagen. Zum Glück für sie hat er jetzt Baden verlassen, nachdem ihm nicht verstattet worden war, sechs-spännig durch die engsten Gassen der Stadt zu fahren. Zuweilen fiel es dem wunderlichen Kauz auch ein, nichts als Masken um sich zu sehen,

und es mußten sich, auf seine Kosten, alle Leute in dem Gasthose, wo er wohnte, maskiren. Wie viel Gutes könnte dieser Mann mit seinem Gelde stiften und statt den Titel eines Narren den eines Wohlthäters sich verdienen.

Die Hausfrau in der Stadt darf ihre Abendgäste in diesem Winter einmal mehr einladen, denn der Thee ist um einen ganzen Heller für das Pfund wohlfeiler geworden. In London sind eben 26 Millionen Pfund frisch aus China angekommen. Der Schmuggelhandel ins himmlische Reich wird jetzt sehr stark getrieben, da der gerade Weg den Engländern verschlossen ist.

Der Major v. Bercht in Stuttgart hat ein Verfahren erfunden, den Stahl zu härten, daß er wie der Diamant das Glas schneidet. Ein Bohrer von diesem Stahl durchbohrt das Glas ganz rein.

Es muß sich doch gut leben in Rußland, da nirgends so viele Makrobier (Langlebige) sich befinden als hier. Ueber 800 Personen sind zwischen 100 — 105 Jahre alt, 125 über 110, 150 über 116, 111 über 120, 3 über 125 und 5 über 130 Jahr alt. Einer war bei der letzten Zählung 145, 3 über 150, einer war 160 und ein anderer sogar 165 Jahr alt. Die russische Luft kann also gar nicht so ungesund sein, wie manche liberale Deutsche fürchten.

Der größte Gasthof auf Erden ist der Uniongasthof in New-York. Dieser enthält nicht weniger als viertausend Gastzimmer. Die Gebäude bilden eine eigene kleine Stadt.

Durch die großen Heu- und Strohausfuhren nach Frankreich ist in den Rheinlanden ein förmlicher Mangel an Futter eingetreten und die Preise sind sehr hoch gestiegen. Ueberhaupt merkt man durch die kriegerische Stimmung in Frankreich Stockung im Verkehr und Störung des Credits.

Auf dem Erzgebirge hat sich der Winter mit Schnee in solcher Menge eingestellt, daß die Frachtfuhrwerke die Wege nicht mehr ohne Gefahr passiren können. Am meisten jammern die Armen, deren Winterbrod, die Kartoffeln, noch größtentheils auf dem Felde ist. Der noch stehende Hafer scheint ganz und gar verloren.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Bertbold.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 5. November 1840.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10 | 48 | 10 | 19 | 10 | 8 |
| „ Dinkel alter . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Dinkel neuer . . | 5 | 24 | 5 | 18 | 5 | — |
| „ Roggen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischtes . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Waizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 6 | 24 | 6 | 8 | 5 | 52 |
| „ Haber . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber . . | 3 | 50 | 3 | 55 | 3 | 30 |
| 1 Simri Einkorn . . | — | 56 | — | 34 | — | 32 |
| „ Erbsen . . | 2 | — | 1 | 12 | — | 56 |
| „ Linsen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschkorn . . | 1 | 4 | — | 50 | — | 52 |
| „ Ackerbohnen . . | 1 | — | — | 50 | — | 40 |
| „ Wicken laut . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Erbsinnen . . | — | — | — | — | — | — |

Brod = Taxe.

| | |
|---|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen = Brod | 20 Kr. |
| Der Kreuzer = Weck soll wägen | 8 Loth. |

Fleisch = Taxe.

| | |
|---------------------------------|-------|
| 1 Pfund Ochsenfleisch | — Kr. |
| — — Rindfleisch | 6 — |
| — — Kuhfleisch | — — |
| — — Kalbfleisch | 7 — |
| — — Schweinefleisch | 8 — |
| — — Hammelfleisch | — — |
| — — Schaffleisch | — — |

Heilbronner Frucht-Preise vom 4. Novbr.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10 | 30 | 10 | 21 | 10 | — |
| „ Dinkel . . | 5 | — | 4 | 44 | 4 | 30 |
| „ Korn . . | 6 | 56 | — | — | — | — |
| „ Waizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 6 | — | 5 | 52 | 5 | 48 |
| „ Haber . . | 4 | 24 | 4 | 2 | 5 | 50 |



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 91. Freitag den 13. November 1840.

Am 13. November 1800 wurde der Waffenstillstand zwischen Frankreich und den deutschen Reichstruppen aufgekündigt. Generalleutnant von Hügel erhielt den Befehl, eine sehr enge Cantonirung zu beziehen, mit der Bestimmung, das rechte Ufer des Inns zwischen Wasserburg und Ruffstein zu beobachten und, im Fall die Operation der Hauptarmee von günstigem Erfolg sein würde, gegen die Oberufer und den Ammersee vorzurücken. Aber der Feind erzwang den Uebergang über den Inn und nöthigte die Reichstruppen, daß sie einen forcirten Marsch von 11 Stunden in einer Nacht machen mußten.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Jakob Nichele, Bäcker von Fürstenhof, wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.
Den 9. November 1840.

Oberamt.
Stodmayer.

Bachnang. [Aufforderung, die Gefäll-Ablieferung betreffend.] Da nunmehr, an Martini, sehr viele Gefällablosungsschillinge und Pachtgelder verschiedener Art verfallen sind, so werden die sämtlichen Schultheißenämter des hiesigen Bezirks andurch aufgefordert, für deren Beitreibung und Ablieferung Sorge zu tragen, um nicht zu Executionmaasregeln schreiten zu müssen.
Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

Bachnang. [Die Bezahlung herrschaftlicher Zehnd- und Gült-Früchte betreffend.] Da die Zehnd- und Gültfrüchte, welche nicht zum eigenen Bedarf erforderlich sind, wie bisher nach den mittleren courfirenden Schran-

kenpreisen in Geld bezahlt werden dürfen, so wird dieses andurch mit dem öffentlich bekannt gemacht, daß zur Vornahme die Berechnung und die Terminbestimmung für die Zahlungsleistung, je an den Amtstagen, Mittwoch und Samstag, die erforderliche Verhandlung dahier statt finden könne. Sämtliche Schultheißenämter haben dieses genügend bekannt zu machen.
Den 8. November 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

Murrhardt. [Verpachtung des Schäfereiguths.] Das herrschaftliche Schäfereiguth zu Murrhardt in 50 Mrg. 2 1/2 Brtl. 15 1/4 Rth. bestehend, wird Freitags den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Sonne allborten von Georgii 1841 an, auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Damit sind die erforderlichen Stallungen etc., wie die Winterwaide im ehemaligen Klosteramte, und andere Nutzungen verbunden. Die Liebhaber haben sich, mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, zu jener Zeit daselbst einzufinden.
Bachnang, den 8. November 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.